

Siebengebirge. Nach Mitteilung von Dr. O. le Roi wurde der erste Bergfink am 7. Oktober daselbst erlegt, also am selben Tage, an welchem diese nordischen Gäste erstmals im oberen Sauerlande beobachtet wurden.

Ober-Bayern. Von Subprior P. Emmeran Heindl zu Andechs, unweit des Ammersees, erhielt ich folgenden Bericht: „Seitdem ich mit Ihnen am 11. Oktober die ersten Bergfinken zu Gesicht bekommen hatte,\*) konnte man auf den Feldern und besonders an den Rändern der hier so ausgebreiteten Buchenwälder regelmäßige kleinere Flüge oder Gesellschaften von nur wenigen, die sich an den heuer so gut geratenen Buchheckern gütlich taten, gewahren. Zahlreicher wurden sie erst zu Ende Oktober, und am 13. November zog ein Schwarm von ca. 500 Stück am Kloster vorüber“

Schweiz. Aus dem oberen Emmental teilte mir Chr. Hofstetter zu Ranflühberg folgendes mit: „Die ersten Bergfinken erschienen diesen Herbst am 14. Oktober, 3 bis 5 Stück. Am 18. und 19. zogen viele einzelne in Gesellschaft von Buchfinken von Osten nach Westen, am 19. auch ein Trupp von 30 Stück. Vom 20. Oktober an felderten auf Ranflühberg täglich ziemlich viele in Gesellschaft von Buchfinken. Sie zogen dann im Laufe des Tages weiter. Am 31. hörte ich morgens früh bei Mondschein ein größeres Trüppchen von Osten nach Westen durchziehen. Am 2. November sah ich mehrere Trupps (bis zu 40 Stück) von Nordosten nach Südwesten durchziehen, am 8. trieb sich hier bei dichtem Nebel ein Flug von etwa 200 Stück herum; es befanden sich darunter auch Buchfinken. Bis zum 20. November noch häufig kleine Trüppchen gesehen“.

---

## *Anthus spinoletta spinoletta* (L.) im Rheinland brütend.

Von H. Frh. Geyr v. Schweppenburg,

Die Nachrichten über das Vorkommen des Wasserpiepers im Rheinland hat zuerst mein Freund Dr. le Roi in seiner „Vogelfauna der Rheinprovinz“ zusammengefaßt. Darnach wurde er haupt-

---

\*) Über meinen Besuch in Andechs und die in Oberbayern angestellten Beobachtungen werde ich in der »Ornith. Monatsschrift« berichten. D. Verf.

sächlich im Rheintal und zwar an der Ahr, an der Siegmündung bei Bonn und an der Wuppermündung beobachtet. Dr. le Roi beobachtete ihn außerdem bei Malmedy in der Eifel; Sachse sah den Vogel zweimal im Westerwald und auch aus dem Bergischen ist er als Seltenheit bekannt. Dr. le Roi sagte mir kürzlich, daß er in den letzten Jahren an der Siegmündung besonders häufig, in ganzen Flügen beobachtet wurde.

Alle die genannten Fundorte liegen im bergigen Teile der Rheinprovinz, ich konnte den Wasserpieper jedoch in diesem Winter als nicht eben selten an einigen Orten der Ebene feststellen.

Am 31. X. 09 beobachtete ich zahlreiche *Anth. spinolella* an der Roer bei Kellenberg in der Nähe von Jülich. Er hielt sich dort einzeln, zu zweien oder dreien an dem teils kiesigen, teils lehmigen Flußufer auf. Als Belegstück wurde einer von meinem Vetter Grafen L. v. Hoensbroech geschossen. In den letzten Tagen des verflossenen Jahres fand ich den Pieper zahlreich an der Niers in der Nähe von Caen bei Straelen. Der Fundort liegt nicht weit von der holländischen Grenze und ich glaube gewiß, daß die Art in Holland, z. B. an der Maas häufiger vorkommt, als die in ganz vereinzelten Fällen (viermal) erbeuteten Vögel vermuten lassen.

In Caen trieben sich die Pieper mit *Anth. pratensis* auf überschwemmten Nierswiesen herum und waren, was auch sonst beobachtet wurde, sehr unvertraut. Ja, als mein Vetter Franz Frh. v. Geyr und ich einige Stücke für das Museum Koenig-Bonn erlegt hatten, war kaum mehr an sie heranzukommen. Auf weite Entfernung erhoben sie sich und flogen einer anderen geeigneten Stelle zu. Häufig baumten sie auch auf und einzelne saßen dann gerne auf der höchsten Spitze eines prachtvollen Exemplares von *Taxodium distichum*. Übrigens setzten sich auch Wiesenpieper mit ihnen auf Bäume.

Wenn man die Heimat des *Anth. spinolella* in Betracht zieht, so sind diese Winterquartiere in der Ebene des Niederrheins recht merkwürdig und interessant. Das Brüten des Piepers im Harz ist nicht ganz sicher festgestellt und nicht sehr wahrscheinlich, jedenfalls brütet er dort keineswegs so häufig, um so zahlreich im Rheinland erscheinen zu können.

Aus allen anderen in Betracht kommenden Brutbezirken, Süden, den bayerischen Hochgebirgen, Schwarzwald und Vogesen, muß

der Pieper mehr oder weniger n o r d w ä r t s ziehen, um seine rheinischen Überwinterungsplätze zu erreichen. Das ist im Gebiete des Vogelzuges eine seltene Erscheinung; und Zug muß man es doch wohl nennen, zum „Streichen“ sind die Entfernungen zu groß. Ein anderer Teil von Wasserpiepern zieht ja auch tatsächlich in die Mittelmeerländer.

Wenn man nicht sicher wüßte, daß in dem skandinavischen Binnenlande kein Wasserpieper brütet, so würde man annehmen können, die Vögel kämen von dort und würde ihre Heimat nicht südlich von uns suchen. — Auch in Westfalen wurde die Art früher allwinterlich bei Münster beobachtet und von geeigneten Beobachtern dürfte sie wohl noch von manchen Orten unseres Gebietes nachgewiesen werden.

---

## Anomales im Zug und Aufenthalt der Vögel im engeren Nordtirol.

Von Eduard Paul Tratz.

Die vorjährige herbstliche Strich- und Zugzeit, sowie das abweichend längere oder kürzere Verweilen oder gar gänzliche Überwintern einzelner heimischer Vögel in Nordtirol sticht von anderen Jahren derart ab, daß selbst bescheidene Vogelliebhaber auf diese Unterschiede aufmerksam wurden. Ich glaube daher, nichts Überflüssiges zu tun, wenn ich meine eigenen, sowie die mir bekannt gewordenen bezüglichen Daten hier mitteile. Vielleicht sind sie eine Anregung zur Bekanntmachung ähnlicher Beobachtungen in anderen Gegenden und von Fachleuten, denen mehr Erfahrung zur Verfügung steht als mir bescheidenen Anfänger.

Der bereits mehrfach beobachtete Trieb einzelner Arten, in Gegenden, wo sie ausschließlich nur als Sommervögel verweilen, auch den Winter zuzubringen, scheint hier um eine Erscheinung mehr bereichert zu werden. Abgesehen davon, daß das Rotkehlchen (*Erithacus rubeculus* (L.)) bereits seit Jahren in einigen Stücken an den sonnigen Gehängen des nördlichen Mittelgebirges (Beobachtung bei Hall und Innsbruck) überwinterte und man im Vorjahr

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Geyr von Schweppenburg Hans Freiherr

Artikel/Article: [Anthus spinoletta spinoletta \(L.\) im Rheinland brütend. 52-54](#)